

# Computerzeit 2011-S

Lustiges Theaterstück über die  
Einflüsse des Computers auf die Menschen

für das Senioren-Theater bearbeitet  
Von Siegfried Wein

(C) Frankfurt, neue Auflage 2009, S. Wein Verlag Frankfurt  
ISBN 978-3-924205-58-4

## Personen:

Karl-Otto Kabel, Computerspezialist  
Susi, seine Frau  
Dr. Moll, Computer-Ärztin  
Melanie Lichtenberg, IT-Fachkraft  
Dr. Kurz, Geschäftsleitung (im Hintergrund)

## Szene:

Vorraum des Computers mit Flachbildschirm,  
daneben Cafeteria (ein Tisch mit Stühlen)

1. Akt: Frauen und Computer
2. Akt: Computerkrank
3. Akt: Hacker greifen an
4. Akt: Die Russen kommen

## 1. Akt: Frauen und Computer

(Melanie Lichtenberg kommt durchs Publikum)

**Melanie:** Hallo, guten Morgen allerseits, freue mich hier zu sein. Vor allem freue ich mich auf meine neue Arbeit. Es wird Zeit, habe lange gesucht, ich will nun endlich am Computer arbeiten, Programme entwickeln, den Angestellten die Arbeit leichter machen, Routinarbeiten automatisieren.

(Ruft nach drinnen) Hallo ist da jemand?

**Karl-Otto:** (kommt verschlafen aus dem Computerraum)

Nanu, wer sind Sie denn?

**Melanie:** Ich bin Melanie Lichtenberg, die neue IT-Fachkraft, ich soll mich ab heute um den Computer kümmern. Und wer sind Sie?

**Karl-Otto:** IT – wieder so ein neues Wort?

**Melanie:** IT heißt Informations-Technik, falls Sie das noch nicht wissen. Also wer sind Sie??

**Karl -Otto:** (betrachtet sie skeptisch) Mein Name ist Karl -Otto Kabel, bin der Computerspezialist. Aber sagen Sie, Sie wollen sich tatsächlich um den Computer kümmern, eine Frau! Das geht bestimmt nicht gut. Computer stehen auf Männer. Wir hatten bisher noch nie eine Frau hier, immer nur Männer. Die haben programmiert und die neuen Arbeitsabläufe eingeführt, die Frauen saßen am Bildschirm.

**Melanie:** Ich habe eine Ausbildung gemacht und gelernt, mit dem Computer zu arbeiten, ihn zum Laufen zu bringen.

(betrachtet ihn skeptisch) Aber wie sehen Sie denn aus, haben Sie hier übernachtet, mit dem Computer geschlafen?

**Karl-Otto:** Wo denken Sie hin, wer schläft denn mit einem Computer. Habe nur hier übernachtet, weil der Computer Tag und Nacht Betreuung braucht, ich führe neue Systeme ein, da gibt es noch viele Fehler, die ich beheben muß, Tag und Nacht.

**Melanie:** (lachend) Das ist ja wie im Krankenhaus, die müssen Ihre Patienten auch Tag und Nacht betreuen. Haben Sie denn keine Frau, die auf Sie wartet?

**Karl-Otto:** Doch, habe ich, wir haben 5 Kinder, da habe ich zu Hause keine Ruhe und kann mich nicht konzentrieren. Wie soll ich da die Fehler finden, ständig kommt einer an und will was. Da bleibe ich lieber bei meinem Computer. Habe mein Bett daneben aufgeschlagen, so daß ich sofort mitkriege, wenn eine rote Lampe aufleuchtet, ein Fehlersignal ertönt und das Programm aussteigt....

**Melanie:** Ach du liebe Zeit, ihre Frau ist nicht zu beneiden, 5 Kinder und der Mann ist weg, hat sich in einen Computer verliebt. Na ja, will ihn mir mal genauer anschauen. (geht nach drinnen)

**Karl-Otto:** (beobachtet den Monitor, fährt hoch) Verdammt, schon wieder ein Fehler, Programm ausgestiegen. Jetzt brauch ich erst einmal einen Kaffee. (geht in die Cafeteria)

**Handy klingelt bei Karl-Otto:** Hallo, Herr Dr. Kurz (zum Publikum: Die Geschäftsleitung), ja, ich tue alles, damit der Computer zum Einsatz kommt. Die Abteilungen warten auf die neuen Programme, ja, genau, es sind noch einige Fehler drin. Werde ich beheben, bin dabei, arbeite Tag und Nacht, wie, keinen Urlaub, habe verstanden, es gibt keinen Urlaub. Bis zum nächsten Mal, Herr Dr. Kurz .... (schaltet Handy ab, atmet tief durch).

(Susi, Hans-Ottos Frau kommt durchs Publikum)

**Susi:** (spricht zu den Zuschauern) Hallo, ich such meinen Karl-Otto, der war schon 3 Monate nicht mehr zu Hause, die Kinder kennen ihren Vater bald nicht mehr. Ich zeige ihnen ab und zu Fotos, damit sie ihren Vater nicht vergessen. 5 Kinder habe ich und keinen Mann, hat sich in einen Computer verliebt. Keine Ahnung, was er daran findet. Karl-Otto, Karl-Otto ... wo steckst Du denn.

**Karl-Otto:** (kommt zurück zum Computer, sieht seine Frau) Susi, was machst Du den hier? Habe keine Zeit, muß Fehler suchen. (rauft sich die Haare)

**Susi:** Aber Karl-Otto, wie soll das weitergehen. Denk doch einmal an die Zeit als wir uns verliebt haben, du hast mir jeden Tag Blumen gebracht. Dann haben wir geheiratet und anfangs kam jedes Jahr ein Kind, eins süßer als das andere, doch dann ging das mit dem Computer los und die Abstände mit den Kindern wurden immer größer, weil Du kaum noch zu Hause warst.

**Karl-Otto:** Was soll ich machen, alles hängt von mir ab, ich bin der einzige der den Computer genau kennt. Bin auch der höchstbezahlte Angestellte, denn die Firma braucht mich. Noch nicht einmal Urlaub darf ich machen. Nur im Sommer ist der Betrieb für 3 Wochen geschlossen. Da bin ich doch bei Dir zu Hause.

**Susi:** Ach, was hilft mir das. Du gehst dann doch jeden Morgen weg und versuchst in die Firma reinzukommen und kommst dann todtraurig zurück, weil zugeschlossen ist. Karl-Otto, ich glaube Du bist krank, computerkrank. Du schaust auch schon so irre drein.

Dr. Moll, die Computer-Ärztin muß dich untersuchen, sicher hat der Computer bei dir Schäden verursacht: Elektromog, Elektronenstaub, Gehirnschrumpfung, Elektronen-Schüttler, Gliederzucken.

**Karl-Otto:** Was Ärztin, habe für sowas keine Zeit, muß den Computer zum Laufen bringen.

**Susi:** Aber Karl-Otto, denk doch an die schöne Zeit als als wir verliebt waren und durch den Bayerischen Wald gewandert sind und gesungen haben!

**Singen gemeinsam:**

**Schön ist die Welt**

G C D/a G G/d D

1. Schön ist die Welt, drum, Brü-der, laßt uns rei-sen wohl  
in die wei-te Welt, wohl in die wei-te Welt.

Am D7 G/d D7 G

2. Wir sind nicht stolz,  
wir brauchen keine Pferde,  
die uns von dannen ziehn,  
die uns von dannen ziehn.

3. Wir laben uns  
an jeder Wasserquelle,  
wo frisches Wasser fließt,  
wo frisches Wasser fließt.

4. Wir steigen hin  
auf Berge und auf Hügel,  
wo uns die Sonne lacht,  
wo uns die Sonne lacht.

5. Wir reisen fort  
von einer Stadt zur andern,  
wohin es uns gefällt,  
wohin es uns gefällt.

Volklied aus Hessen.

**Karl-Otto:** Ich muss zu meinem Computer, damit ihm nichts passiert! (geht weg)

Susi zum Publikum:

Sagen Sie doch, was soll ich mit so einem Mann noch machen, schläft bei seinem Computer und ich habe keinen Mann und die Kinder keinen Vater. Könnt mir ja einen anderen suchen, aber welcher Mann nimmt eine Frau mit 5 Kindern??

Ach, vielleicht kann ich in anders von seinem Computer weglocken, mit weiblichen Reizen, mit roten Lippen und aufgemalten Augenwimpern. Wir waren doch einst so sehr verliebt, wie hat er mich angebetet und ich liebe ihn noch immer ... (geht ab)

## 2. Akt: Computerkrank

(Dr Moll, die Computer-Ärztin, kommt durchs Publikum mit Kabeln und Ausrüstung, um Sprechstunde in der Cafeteria zu

machen.)

**Dr. Moll:** Hallo, heute ist Sprechstunde, wer irgendwelche Beschwerden hat, die vom Computer kommen, wie Augenzwinkern, Ohrensausen, Kopfzucken, Handschütteln und alles was sonst noch vorkommt, der ist in meiner Sprechstunde richtig.

(Melanie kommt, will einen Kaffee trinken)

**Melanie:** Guten Tag, ich bin Melanie, IT-Spezialistin.

**Dr. Moll:** Mein Name ist Moll, Dr. Moll, ihre Computerärztin, werde sie jetzt untersuchen und eine Diagnose stellen.

**Melanie:** Aber nein, bin gesund, brauche keine Untersuchung

**Dr. Moll:** Quatsch, jeder der mit dem Computer zu tun hat, kann sich eine Computer-Krankheit holen.

Also, zuerst einige Fragen: (setzt Melanie auf den Stuhl und kreist um sie herum)

Drehen Sie sich öfters im Kreis und haben das Gefühl in einer Wolke zu schweben??

**Melanie:** Aber nein, doch ...

**Dr. Moll:** Aha, haben wir's, also doch krank .....

(Karl-Otto kommt hinzu)

**Karl-Otto:** (Melanie verschwindet schnell) Nanu, hier sieht's nach Arzt-Praxis aus.

**Dr. Moll:** Bin Ihre Computer-Ärztin, Dr. Moll, werde sie jetzt untersuchen, sie haben bestimmt mehrere Computer-Krankheiten. Wie heißen Sie:

**Karl-Otto:** Ich, ja, Computer, äh, Karl -Otto, äh, Kabel, Karl-Otto Kabel ist mein Name, verheiratet mit Susi Kabel, bin hier beim Computer, äh, mit dem Computer.

**Dr. Moll:** Sie haben eine Beziehung, eine sehr abnorme Beziehung, zu einem Computer, das sieht man Ihnen an, Ihre Augen flackern, hinsetzen! Schaut ihm in die Augen ...

Schlimm, alles wirr, Kabelsalat! Werde Sie in eine Kur schicken, weit weg ... wo es keinen Computer gibt, sondern Menschen, Frauen, damit sie von dieser abnormen Beziehung wegkommen ....

**Karl-Otto:** Frauen, brauche keine Frauen, muß mich um meinen Computer kümmern.. Ich will zu meinem Computer, lassen Sie mich los ... (reißt sich los und rennt in den Computerraum)

**Dr. Moll:** Schwieriger Fall, braucht etwas Zeit!(geht ab)

(Karl-Otto kommt mit Melanie aus dem Computerraum)

**Melanie:** Der Computer ist wirklich groß und was da alles für Programme drinstecken, sie haben wohl das meiste gemacht, alle Achtung ...

**Karl-Otto:** (geschmeichelt) Ja, habe hier viel programmiert, wenn Sie Fragen haben, so sagen Sie es, werde Ihnen alles erklären.

**Melanie:** Hm, ja, Fragen habe ich schon, aber etwas

persönlich

**Karl-Otto:** Fragen Sie ruhig, schießen Sie los!

**Melanie:** Ihre Beziehung zum Computer, wie sieht die aus, streicheln sie ihn auch, so .. (geht auf ihn zu und streichelt ihn) oder so ... (fährt ihm über die Haare)

**Karl-Otto:** (verwirrt) Nein, nein, so intim bin ich nicht mit ihm, aber ich spreche mit ihm, schimpfe mit ihm, wenn er den gleichen Fehler immer wieder macht ...

**Melanie:** (geht auf Karl-Otto zu, umarmt ihn) Aber mit mir werden Sie nicht schimpfen ...

Melanie zum Publikum: Ha, ich stehe nicht auf Computer, mir ist ein richtiger Mann aus Fleisch und Blut lieber, vor allem muß er intelligent sein. Was ist schon ein Computer, eine Maschine, der man jeden kleinsten Schritt vorgeben muß, die ein Programm braucht und wehe, es ist ein Fehler, drin, dann weiß der Computer nicht mehr weiter ... (Singen zusammen)

### ***Marmor, Stein und Eisen***

#### **1. Strophe:**

**A**  
Weine nicht, wenn der Regen fällt,  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.  
  
Es gibt einen, der zu dir hält,  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.

#### **Refrain:**

**A D**  
Marmor, Stein und Eisen bricht,  
**E A**  
Aber unsere Liebe nicht!  
**D**  
Alles, alles geht vorbei,  
**E A**  
Doch wir sind uns treu!

#### **2. Strophe:**

**A**  
Kann ich einmal nicht bei dir sein,  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.  
  
Denk daran, du bist nicht allein,  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.

#### **Refrain:**

**A D**  
Marmor, Stein und Eisen .....

#### **3. Strophe:**

**A**  
Nimm den goldenen Ring von mir,  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.  
**A**  
Bist Du traurig, dann sagt er dir:  
**E A**  
Dam, dam; dam dam.

#### **Refrain:**

**A D**  
Marmor, Stein und Eisen .....

(gehen ab)

### 3. Akt: Hacker greifen an

(Karl-Otto kommt aus dem Computerraum mit dem Handy)

**Karl-Otto:** Ja, Herr Dr. Kurz, unser Computer wird von draußen angegriffen, Daten wurden geklaut, sensible Daten unserer Mitarbeiter, Sie haben die Konkurrenz im Verdacht, da stimme ich Ihnen zu, man muß mit allem rechnen. Die Hacker sind heute überall und bedrohen unsere Computer, seit Neustem kommen die auch aus Rußland, die wollen unsere Technik ausspionieren, um alles nachzubauen.

**Melanie:** (kommt herbei) Was ist denn passiert, was ist mit den Russen?

**Karl-Otto:** Still, Dr. Kurz ist am Telefon, Hacker greifen den Computer und die Firma an, wahrscheinlich aus Rußland. Ja. Herr Dr. Kurz, Abwehrmaßnahmen, wir müssen einen Firewall um den Computer bauen, sage auch Dr. Moll Bescheid, die soll den Computer immun machen. Alles Klar, werde mich um alles kümmern. (Schaltet Handy ab)

**Melanie:** Einen Feuerwall sollen wir aufbauen um den Computer zu schützen.

**Dr. Moll:** (ist hinzugekommen, hat mitgehört) Feuer paßt überhaupt nicht in meine Therapie, da verbrennt doch alles.

**Melanie:** Unsinn, das sind Programme, die den Computer schützen sollen. (Melanie geht ab )

**Dr. Moll:** Ich werde mich um die Mitarbeiter kümmern, die müssen auch geschützt werden. (geht in die Cafeteria)  
Erster Patient, Karl-Otto Kabel!

(Karl-Otto kommt aufgeregt an, setzt sich auf den Stuhl, Dr. Moll leuchtet ihm in die Augen)

Da haben wir's, dunkle Elektronen-Wolken in den Augen, gebe Ihnen ein Gegenmittel (steckt ihm Tabletten in Mund)  
(Susi kommt zurück durch die Zuschauer, aufgetakelt, rote Lippen)

**Susi:** Karl-Otto, wo ist mein Karl-Otto?

(sieht ihn bei Dr. Moll, geht zu ihm, zu Dr. Moll)

Was ist denn mit meinem Karl-Otto?

**Dr. Moll:** Frau Kabel, wie sehn Sie denn aus?

**Susi:** Für meinen Karl- Otto, damit ich ihn vielleicht vom Computer wegbekomme! Aber was ist denn passiert?

**Dr. Moll:** Ihr Karl-Otto hat dunkle Wolken in den Augen, Angriffe von draußen, Hacker greifen den Computer an, es

sind die Russen, die wollen unsere Daten klauen, unsere Technik, um alles nachzubauen.

**Susi:** Ach du liebe Zeit, mein armer Karl-Otto (drückt ihn an die Brust, Karl-Otto verdreht die Augen), du gehst jetzt mit mir nach Hause, ich werde dich vor den Russen schützen.

**Karl-Otto.** (verzweifelt) Das geht nicht, die Geschäftsleitung, Dr. Kurz, die Firma, alle warten darauf, daß die Programme endlich laufen, sonst gibt's doch Probleme, die Aufträge werden nicht richtig erledigt, die Rechnungen stimmen nicht, es kommt kein Geld rein. Und Urlaub kriege ich auch keinen.

**Susi:** (verführerisch) Mein Liebling, gefalle ich Dir, du warst doch früher so versessen auf mich, komm schau mich an, gib mir einen Kuß.

Lied: Die Juliska, die Juliska aus Buda, Budapest ...

Kehrr reim

The image shows a musical score for the song 'Die Juliska, die Juliska aus Buda, Budapest'. It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The first system includes the lyrics: 'ganz glücklich bin, fuhr'n wir mal hin! } Die Ju-lis-ka, die Ju-lis-ka aus gleich je - der Tisch sich un - ga - risch!}'. The second system includes: 'Bu-da-Bu-da-pest, die hat ein Herz voll Pa-pri-ka, das kei-nem Ru-he läßt! Und'. The third system includes: 'wenn die klei-ne Ju-lis-ka am A-bend schla-fen geht, dann hat sie mit Al-lo-tri-a uns'. The piano accompaniment features a steady bass line and chords in the right hand. Dynamics include 'mp' (mezzo-piano).



glatt den Kopf ver-dreht! Joy, joy, mamám! Was die al-les kann! Die zieht ge-nau wie

ein Mag-net die Män-ner-her-zen an! Joy, joy, ma-mám! Was die al-les

macht! Erst macht sie uns to-tal ver-rückt, dann sagt sie „Gu-te Nacht!“ Die Ju-lis-ka, die

Ju-lis-ka aus Bu-da-Bu-da-pest! Das ist ein Mä-del die halt ich mir fest\_ und

trink mit ihr To-kay-er, bis sie sich mal küs-sen läßt!

(Karl-Otto weicht zurück, sie drückt ihn schließlich an sich, bis er sich losreißt und in den Computerraum flieht)

**Dr. Moll:** Sie sind der nächste Patient, mit Ihnen stimmt auch einiges nicht (Susi muß sich auf den Stuhl setzen, Dr. Moll tastet sie ab)  
Sie haben Fettpolster, auch eine Computer Krankheit, das

kommt vom stundenlangen Sitzen am Bildschirm

**Susi:** (abwehrend) Aber, ich sitze doch gar nicht am Bildschirm, habe nichts mit dem Computer zu tun.

**Dr. Moll:** Jeder hat heute mit dem Computer zu tun, nichts geht mehr ohne Computer und wenn Sie nur zu Hause am Internet sitzen und chatten.

**Susi:** (verzweifelt) Chatten, was ist das, habe keine Zeit für sowas und auch keine Zeit fürs Internet, mit 5 Kindern, da gibt es genug wichtigere Arbeit.

**Dr. Moll:** Was wie, 5 Kinder, vom Computer?

**Susi:** Aber nein, vom meinem Karl-Otto, als er noch jeden Abend nach Hause kam und wir zusammen im Bett geschlafen haben, aber jetzt schläft er beim Computer, da gibts keine Kinder mehr.

**Dr. Moll:** Ist auch besser so, er hätte schon früher beim Computer schlafen sollen. Sie sind doch krank, wie kann man 5 Kinder bekommen ...

**Susi:** Was kann ich denn dafür, habe doch die Pille nicht vertragen ...

**Melanie:** (kommt mit dem Handy) Ja, Herr Dr. Kurz, ich werde den andern Bescheid sagen. Der russische Nefta Konzern hat unsere Firma gekauft, haben Sie gerade aus der Presse erfahren, sie sind vor allem auf unseren Computer scharf, den wollen Sie nach Rußland schaffen, mit den neusten Programmen, der Software. Und unseren Spezialisten wollen sie dazu, unseren Hans-Otto Kabel, der soll für einige Zeit nach Rußland gehen .... Ein Vertreter der Firma ist schon auf dem Weg zu uns.

**Susi:** (hat mitgehört, schreit laut) Mein Karl-Otto nach Rußland, das geht nicht, er muß hier bleiben. Dieser verdammte Computer nimmt mir meinen Mann weg und den Kindern den Vater und ich werde auch kein Kind mehr bekommen, wenn mein Karl-Otto so lange weg ist ...  
Ach wie war es früher so schön, als ich mit meinem Karl-Otto zum Tanzen ging, abends, nachts, wir fanden keine Ende, engumschlungen voller Träume, drehten wir uns im Kreise

...

**(Lied: Ich tanze mit dir in den Himmel hinein ....)**



tan - ze mit dir in den Him-mel hin - ein, in den sie - ben - ten Him-mel der

Lie-be. Die Er - de ver - sinkt, und wir zwei sind al - lein, in dem sie - ben - ten

Him-mel der Lie - be. ——— Komm laß uns träu - men, bei lei - ser Mu - sik

un - ser ro - man - ti - sches Mär - chen vom Glück, und tan - ze mit mir in den

Him-mel hin - ein, in den sie - ben - ten Him-mel der Lie - be. ———

(alle gehen ab)  
KURZE Pause

#### 4. Akt: Die Russen kommen

(Susi kommt wieder zurück, weinerlich)

**Susi:** Mein Karl-Otto wird nach Rußland geschickt, war gerade bei diesem Dr. Kurz, wollte beantragen, daß die Familie mitkommt, kann doch mit den Kindern nicht alleine hier bleiben, ohne meinen Karl-Otto. ... Frau Kabel, hat er gesagt, wie stellen Sie sich das vor, beim Computer kann man keine Frauen und Kinder gebrauchen, vor allem nicht so viele, wens nur ein Kind wäre ..könnte man noch drüber reden ... aber 5 Kinder ... wie können Sie sich sowas antun, haben Sie noch nichts von der Pille gehört ... ja, schon, habe ich gesagt, aber ich vertrag sie doch nicht.

Karl-Otto, Karl-Otto, wo ist er denn wieder ...

**Karl-Otto:** (kommt vom Computer raus) Ach, Susi, willst Du jetzt auch beim Computer wohnen ...

**Susi:** Ach, mein Karl-Otto, will Dich doch nur vor Deinem Unglück bewahren, wenn Du nach Rußland gehst, das wird nicht gutgehen, die Russen trinken doch so viel Wodka, da mußt Du mitttrinken, am Ende wirst Du noch zum Alkoholiker, dann hilft Dir kein Computer mehr, dann brauchst Du deine Frau ...

**Karl-Otto:** (umarmt sie) Ach, Susi, meine liebe Susi, was soll ich machen, kann den Computer nicht alleinlassen, dann das Geld, denk an das Geld, werde hohe Spesen bekommen, dann können wir uns ein Haus kaufen, wenn ich zurückkomme, damit wir aus der engen Wohnung rauskommen, ein Haus, wo jedes Kind sein eigenes Zimmer ab und ich richte mir den Keller ein ...

**Susi:** Aber da kommt kein Computer rein ...

**Karl-Otto:** Naja, mal sehen .. (Handy klingelt)

Ja. Herr Dr. Kurz, meine Frau ist hier, wollte mit nach Rußland, aber mit den 5 Kindern, geht nicht, verstehe, ist auch zu teuer ... aber jetzt verzögert sich die Abreise, warum, was ist geschehen ... wie, der Computerhersteller, die Firma Megatronic hat ein neues Modell angekündigt, mit doppelter Schnelligkeit und größerem Speicher. Die Russen wollen den jetzigen Computer nicht mehr, weil der veraltet ist, wollen auf das neue Modell warten .....(schaltet Handy ab)

**Susi:** (glücklich) Abreise verschoben, das ist die schönste Neuigkeit seit langem, mein Karl-Otto bleibt hier ...

So, jetzt wird nicht lange gefackelt (nimmt Karl-Otto an der Hand), du gehst jetzt mit nach Hause, die Kindern werden sich freuen und ich auch, und es wird alles wieder, wie es einmal war ... (beide gehen)

# SO NIMM DENN MEINE HÄNDE



1. So nimm denn mei - ne Hän - de und füh - re mich



bis an mein se - lig En - de und e - wig - lich!



Ich mag al - lein nicht ge - hen, nicht ei - nen Schritt;



wo du wirst gehn und ste - hen, da nimm mich mit.

2. In dein Erbarmen hülle mein schwaches Herz,  
und mach es gänzlich stille in Freud und Schmerz!  
Lass ruhn zu deinen Füßen dein armes Kind!  
Es wird die Augen schließen und glauben blind.

3. Wenn ich auch gleich nichts fühle von deiner Macht,  
du führst mich doch zum Ziele, auch durch die Nacht.  
So nimm denn meine Hände und führe mich  
bis an mein selig Ende und ewiglich.